

## **Gedicht zum Grünkohlessen 2016 des HWVBs (von Manfred Straker)**

### **Kohlessen des HWV 2017**

Ich weiß nicht, ob's Euch genauso geht,  
kaum, dass das neue Jahr ansteht,  
und der neue Kalender ist erschienen,  
steht er auch schon voll Terminen.

Ich glaubte immer, wird man erst älter und weiser  
ist das Umfeld ringsum zunehmend ruhig und leiser.  
Dieser Glaube täuschte mich ganz vehement hier,  
statt zum ruhigen Rentner wurd' ich zum Rentier.

**Einen Vorteil** hat dieses ständige Hetzen:

Es bleibt wenig Zeit, um Kalk anzusetzen.

Kohlessen am 20. Januar !

Diesen Termin nehme ich gerne heut wahr.

Nicht nur um Grünkohl zu essen, allein zum Verwöhnen,  
sondern den Abend zu nutzen, zum Erzählen und Klönen,  
um aufeinander zuzugehen:

Was haben wir uns lange nicht mehr gesehen !

Glüht dann die Zunge vom vielen „ Schnacken“,

spielt Jürgen Plogmann zum Tanz,

dann glühen die Hacken !

Eines möchte ich feststellen, was für mich klar ist,  
darauf können wir stolz sein, weil es auch wahr ist:  
Eine Struktur, wie im Heimat- und Wanderverein,  
wird in dieser Art sehr selten sein.

So etwas wird man weit und breit kaum finden !

Warum ? Das lässt sich leicht begründen.

Eine Angebotsvielfalt wird vom Verein präsentiert,  
dass einem beim Aufzählen der Sparten schon schwindelig wird.

Was vor fünfzig Jahren eingerichtet

ist absolut nicht staubbeschichtet.

Das wurde im Jubiläumsjahr

bei vielen Aktionen sehr deutlich klar.

Ein kleines Beispiel zeigt indes,

wie wir uns wandeln – zeitgemäß !

Das alte Vereinswappen war gar nicht übel.

Es zeigte Kirchturm, Bäume, Fachwerkgiebel,

ein Wagen mit Pferden im Geschirr,

kurzum – das Bissendorf von früher !

In der Computerzeit heute entdeck ich,

es ist alles sehr sachlich, überschaubar und eckig.

HWV-Tätigkeiten wurden einzeln genormt

in 9 Abteilungen graphisch geformt.

Jede Abteilung ein buntes Quadrat

3 x 3 Kacheln – ein buntes Plakat.

Darüber gebreitet, ohne jeglichen Wortes

schematisch gezeichnet die Grenzen des Ortes.

So besagt uns das neue Wappens im Nu:

Beim HWV hier am Orte geht es kunterbunt zu !

Bundesweit – was keiner bestreitet,

ist das Wappen bekannt und sehr verbreitet.

Per Briefumschlag kann es heut jeden erreichen  
als 70 Cent gültiges Postwertzeichen.  
Unfallfrei kleben , das sind ihre Stärken,  
denn die Zacken ringsum sind kaum zu bemerken.

**Mit Jubiläumsaufdruck** – soviel möchte ich noch sagen,  
und dennoch habe ich Eins zu beklagen:  
Wo ist im Wappen denn vertreten  
das Reich der Grünkohlmajestäten ?  
Die Abteilung, die jährlich hier Grünkohl futtert,  
wurde ganz offensichtlich untergebuttert.

Es gibt zwar die Sparte Ausflug und Vergnügen,  
doch dieses kann uns nicht genügen.  
Wir sind vereinseigenes Königreich  
und beantragen die 10. Kachel sogleich.  
Damit ist zwar das Quadrat versaut.  
Dann wird eben aus dem Viereck ein Kreis gebaut !

Die Vereinsführung sollte nur eines wissen.  
Wir sind bereit zu Kompromissen.  
Für die Grünkohlabteilung würd es die Möglichkeit geben  
sich darzustellen beim Briefmarken kleben.  
Die Rückseite der Marken stände ja offen,  
sie zu bereichern mit Aromastoffen.  
Wer zum Kleben sie beleckt  
bemerkt, dass sie nach Grünkohl schmeckt.

Es ist ja wirklich kaum zu fassen,

was manche sich gefallen lassen.

Grünkohlkönigin Erika

regierte majestätisch ein ganzes Jahr.

Sie hat, wie alle Majestäten,

nach der Wahl hier bei Stumpe den Thron betreten.

Nun erzählte mir Martin, ihr persönlicher Gatte,

was er ein Jahr lang zu schaffen hatte.

Er sagte zu mir: Was mir kaum einer glaubt,

der Thron hat mir mehrfach die Kräfte geraubt.

Ich war sehr stolz, das muss ich wohl sagen,

eine Königin zur Frau zu haben.

Die Krone hab ihr gerne gereicht,

und auch die Schärpe, die war ja sehr leicht.

Doch wollt sie sich setzen, dann war's kein Vergnügen,

den Thron durch die ganze Wohnung zu schieben.

Den Verein zu vertreten in der Öffentlichkeit,

dazu ist längst nicht Jeder bereit.

Die Zeit zu opfern – stets die passenden Worte,

fotogen zu sein an verschiedenstem Orte.

Und läuft mal was schief, um zu allem Vergnügen

dann als Erster die Schläge in den Nacken zu kriegen.

Dies alles macht dir so schnell keiner nach.

Ihr wisst schon, wen ich meine: Peter Spach !

Mein lieber Peter, nach gelungenem Jubiläumsjahr

ist auch für mich der Augenblick da,

um im Namen der Grünkohlesser, das darf ich wohl wagen,

dir voller Achtung „Danke“ zu sagen.

Du bist hier am Orte, das weißt du längst schon  
für den HWV eine Institution.

Schlag ich morgens beim Frühstück die Zeitung auf,  
zweimal pro Woche, da wette ich drauf,  
seh ich ein Bild, das zeigt in der Tat  
einen älteren Herrn mit Brille und Bart,  
der ist bekannt, wie vom Verein das quadratische Wappen,  
oder die Briefmarke, die mit den ganz kleinen Zacken.

Doch er steht niemals allein, neben ihm, ohne Mütze  
steht der örtliche Chef der Verwaltungsspitze.

Den Hintergrund bildet der Bürgersaal.

Die Figuren ringsum, die wechseln schon mal.

Ein Neubürger sagte, der war hier noch fremd,  
ich bemerkte, dass er die Leute nicht kennt.

Dieser sympathische Herr, von Statur etwas klein,  
wirkt ja als Bürgermeister sehr fein.

Der größere neben ihm, kommt ganz ohne Bart aus,  
ist sicherlich Hausmeister im hiesigen Rathaus.

Nein sagte ich. Der Kleine vertritt Heimat u. Wanderer.

Der Bürgermeister von Bissendorf, das ist der andere.

Wir alle wissen, die Geschicke von diesem Verein  
bestimmt niemals ein Mensch allein.

Wir können froh sein, in Positionen Leute zu haben,  
die Ideen entwickeln und Verantwortung tragen.

Respektvoll und dankend Jeden zu nennen

werde ich aus zeitlichen Gründen nicht können.

Nur jeden Spartenleiter würd es erfreuen und nützen,

ihn durch Aktivitäten zu unterstützen.

Leider ist es nur Wenigen gegeben,

sich aus der Masse herauszuheben.

Sein literarisches Können bewundert wohl Jeder.

geschichtlich fundiert kann Karl-Heinz Schröder

hochinteressant Episoden beschreiben

die hoffentlich der Nachwelt erhalten bleiben.

Angstvoll muss ich mich manchmal fragen

wie mag es wohl aussehen in ferneren Tagen ?

Können computergesteuerte Wesen

überhaupt noch schreiben und selbstständig lesen,

oder wird dem, der sich für ein Buch interessiert

ein Chip in den Hinterkopf montiert ?

Mir soll es egal sein, liebe Leute.

Ich bin froh dass ich lebe, und ich lebe gern heute.

Darum freue ich mich, wenn es Menschen probieren,

altes Kulturgut wieder aufzupolieren.

So sagte man mir vor einigen Tagen,

Manfred Staub, der möchte es wagen,

die plattdeutsche Sprache wieder mehr zu entfalten,

um sie der Nachwelt zu erhalten.

Ich selbst spreche leider nur ganz ´wenig Platt.

Ich bin aufgewachsen in der Stadt.

Owwer wenn wie up Lanne to Omma föhrt,

de Lüe kürt platt, dat hew ick oll hört.  
dor giwwet Mialke, graude Baunen un swattet Braut,  
un Naubers Blagen de wurn in Holsken graut.

Wullt jie mine Rede up platt hier hörn ?  
dann sall ick woll in'n paar Stunn noch nich fettig wern.

Solange die Erde sich weiter dreht  
wird Eines kommen, das Andere geht.  
Manch Einer wird beim Modernisieren  
den eigenen Kopf und Kragen riskieren.  
So hat Einer, weil ihm Apfelsaft nicht mehr gefällt,  
auf Marihuana umgestellt.  
Nur weil laut Gesetz diese Pflanze nicht passt,  
droht dem Gärtner statt Profit nun der Knast.

Egal, was wir machen, was immer wir treiben,  
die Freude am Grünkohl wird uns hoffentlich bleiben.  
In gemütlicher Runde zusammen zu sein  
mit vielen Freunden vom Heimat- und Wanderverein.  
So lautet mein Wunsch, im Grunde genommen,  
dass wir so wie heute, noch oftmals zusammenkommen.